

Tagesneuigkeiten. Der Jahrestag der Gegenrevolution. Feier im Ludoviceum.

Im Park des Ludoviceums fand heute die feierliche Enthüllung der Gedenktafel statt, die zum Andenken an die anlässlich der gegenrevolutionären Erhebung am 24. Juni vorigen Jahres gefallenen Helden errichtet wurde. Um 9 Uhr vormittag nahmen vier Kompanien der Ludovica-Mademi in Insitu auf die Anstalt. Beim Tor der Anstalt war eine Ehrenwache aufgestellt, vor dem Tor hielten Polizisten in Parade die Ordnung aufrecht. Hinter dem Hauptgebäude, im Schatten der mächtigen Akazienbäume, war der prächtige Feldaltar errichtet, diesem gegenüber steht die der Enthüllung harrende Gedenktafel.

Nach 10 Uhr begannen sich die Festgäste zu versammeln, und zwar der Reihe nach: Graf Albert Apponyi, der in Gesellschaft des Ministers Stefan Szabó (Nagytád) gekommen war, Bischof Ottó Karolyi, Feldbischof Stefan Jadravský, Bürgermeister Theodor Bödy, Universitätsrektor Aladár Ballagi, die früheren Kommandanten der Akademie Feldmarschalleutnant Bartell und Feldmarschalleutnant Siegler, Kavallerie-Inspektor Stefan Horthy, Stadtkommandant Johann Csáky, Artillerie-Inspektor Helldorff, Abgeordnete Margit Schlachta, Regierungskommissar Eugen Sipőcs, Baron Egon von Berényi, Eugen Karafiát, Generalstabchef General Béla Berzeviczy, der Präsident der Nationalversammlung Stefan Rakovszky, Ministerpräsident Alexander Simonovics, Finanzminister Baron Friedrich Korányi, päpstlicher Prälats Johann Méháros, Deputierten der hauptstädtischen Staatspolizei und des Artillerieregiments von Hajmáskér, Dr. Margell Baracs, der seinerzeit in selbstverleugender Entschlossenheit die Verteidigung der Angehörigen Offiziere und Ludovizisten vor dem Volksgericht geführt hat. Gegen 11 Uhr war Erzherzog Josef mit seinem Sohne, dem Erzherzog Josef Franz, und seinem Gefolge erschienen. Nach 11 Uhr erschien Gouverneur Nikolaus Horthy mit seinem Gefolge, Kommandant Karl Szós, Oberstadthauptmann Georg Matyasovszky und Polizeikommandant Thomas Beniczky. Die Feldmesse geleitete Bischof Stefan Jadravský mit glänzender Assistenz. Den Beginn und das Ende der Feldmesse zeigten je sechs Kanonenschüsse an.

Dann erbat der Kommandant der Akademie Oberleutnant Révay vom Gouverneur die Erlaubnis, das Denkmal enthüllen zu dürfen. Trompetenschall erschütterte die Luft. Die Hülle fiel. Das Denkmal besteht aus drei weißen Marmorquadern, die auf vier aus rotem Marmor gemeißelten Säulen ruhen. Darüber schwebt die aus gelbem Marmor geschnittene Krone. Das Denkmal trägt die Inschrift: „24. Juni 1919. Zum Andenken an den um die nationale Idee geführten Kampf der Ludovica-Akademie, errichtet durch die Opfernlosigkeit begeisterter Anhänger der nationalen Idee. Eugen Lemberkovits, Stefan Ivándy-Karácsony, Franz Wildner, Hauptleute; Edmund Gröb, Reserve-Oberleutnant; Eugen Bogányi, Akademiker des 2. Jahrgangs.“

Nach der Enthüllung hielt Feldbischof Stefan Jadravský eine Ansprache, worauf der Kommandant der Akademie Oberleutnant Karl Révay das Denkmal übernahm. In einer kurzen Rede betonte er, daß dieses die Akademie stets an ihre edlen Traditionen erinnern werde. Dann legte Kommandant Karl v. Szós den mit nationalfarbenen Bändern durchflochtenen Ehrenkranz der Nationalen Armee auf den Sockel des Denkmals, der Gouverneur aber empfing den Schöpfer des Werkes, den Bildhauer Franz Sidló, dem er seine Anerkennung zum Ausdruck brachte.

Nachmittag fand ein Sportfest im Park des Ludoviceums statt.

Kurz vor 5 Uhr trafen Erzherzog Josef mit Familie ein, bald darauf Gouverneur Nikolaus von Horthy mit Familie, von der Musikkapelle mit dem Symphonieorchester. In den Reihen der zahlreichen Gäste sah man: Kommandant Karl v. Szós, den Präsidenten der Nationalversammlung Stefan Rakovszky, Oberstadthauptmann Matyasovszky, Ministerialrat Franz Bonik, Chef der Kabinettkanzlei Bartha, Kavallerie-Inspektor Stefan v. Horthy, Oberleutnant Baron Láng, Chef des Generalstabs General Berzeviczy, Feldbischof Jadravský und Staatssekretär Batacsy, sowie zahlreiche Mitglieder der Budapester vornehmsten Kreise.

Unter dem Kommando des Majors Biobarsch marschierten die Ludovikaner in Turnübungen auf und führten mit Nationalfahnen prächtige Turnübungen aus. Es folgte nun ein vom Infanterieoberstleutnant Desider Kacsóvics arrangiertes herrliches Reitercarroussel, dann vom Major Biobarsch einstudiertes Barriereeturnen. Nach meisterhaften, vom Major Oliver Perzel geleiteten Hindernisparcoursen der jugendlichen Reiter folgte ein vom Oberleutnant Kacsóvics einstudiertes Jeu de barre, dann zeigten sich die Jüglinge unter der Führung des Majors Biobarsch und Hauptmanns Vida als Leichtathleten. Es folgte nun die Vorführung des letzten Stadiums eines Infanterieangriffs, der nervenschütternd schön und imposant war. Das gelungene, schlaggenaue Arrangement besorgten Bataillonskommandant Major Stefan Schrantz und der Kommandant der Sturmkompanie Hauptmann Julius Wayer.

Der Gouverneur drückte dem hervorragenden Kommandanten der Ludovica-Akademie, Oberleutnant im Generalstab Béla Révay, für das Gesehene die höchste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Das versammelte Publikum feierte die gegenrevolutionären, heldenmütigen Ludovikaner in stürmischer Weise. Nach der erhabend schönen patriotisch-militärischen Feier, die allen Teilnehmern unbergänglich bleiben wird, entfernte sich der Gouverneur unter den stürmischen Ausrufen und den Klängen des Symphonie aus der Anstalt.

Hunderte von Kippwagen zur Zillingsdorfer Anlage, welche den Strombedarf der Wiener Straßenbahn, der elektrischen Beleuchtung und mehrerer größerer und kleinerer Fabriken versieht. Infolge des Ausbleibens der Braunkohle wird der Betrieb in der Zillingsdorfer Anlage stark reduziert werden müssen. Diese Gefahr kam Dienstag auch im Wiener Gemeinderat zur Sprache und die christlichsozialen Gemeinderäte forderten den sozialistischen Bürgermeister auf, alles Mögliche zur Milderung der unangenehmen Lage zu tun.

Die Not der Grenzgemeinden.

Királyhidu, 24. Juni. Die österreichischen Grenzgemeinden entsandten eine Deputation nach Wien, die an zuständiger Stelle die Forderung erhob, die entsprechenden Maßnahmen zur Aufhebung des Bonkotts, in erster Reihe zur Einstellung des Eisenbahnerstreiks zu treffen. In den Grenzgemeinden nimmt infolge der strengen Grenzsperrung die Lebensmittelnot von Tag zu Tag zu.

Heute abend ist das Wiener Schiff in Budapest eingetroffen, aber nur mit Ungarn und Ausländern; die Oesterreicher wurden in Gönghöns Land gesetzt.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Kommunalwahlen. Die Leopoldstädter Nationale Demokratenpartei und die Leopoldstädter Christlich-Sozialpartei hielten gestern in Sachen der Kommunalwahlen eine gut besuchte Konferenz. Abgeordneter Paul Sándor berichtete, daß im Interesse des friedlichen Zusammenwirkens und der Ruhe der Bürger mit der Christlich-Nationalen und den bürgerlichen liberalen Parteien, um die Kommunalwahlen friedlich durchzuführen, eine Übereinkunft zustande gebracht wurde. Die Gesamtheit der Bürgerschaft nahm das Übereinkommen mit großer Beherzung an und nur ein kleiner Bruchteil versuchte, unter Führung Dr. Eugen Gáls zur Befriedigung persönlicher Ambitionen den Frieden zu stören. Er verurteilt diese Politik und ermahnt die Bürger, auszusprechen, daß sie sich bezüglich der Kommunalwahlen dem interparteilichen Übereinkommen anschließen, daß sie den friedlichen Verlauf der Wahlen für notwendig erachten und daß sie die Bestrebungen, den Frieden zu stören, als für die Gesamtheit schädlich verurteilen. Die Konferenz nahm den Antrag Sándors, nachdem noch Dr. Samu Klückthall zum Gegenstand gesprochen, mit Begeisterung einstimmig an. — Die Josefstädter christliche Kommunalpartei hielt heute abend in der Gólyavár eine Versammlung ab.

Die Wähler hatten sich in so großer Zahl eingefunden, daß auch im benachbarten Tresort-Garten Reden gehalten wurden. Drinn im Saale sprach Abgeordneter Dr. Josef Vass, der ausführte, daß im Stadthause der christliche Kurs eingebürgert werden müsse. Draußen im Garten sprach der Industrielle Johann Flopshy. Während seiner Rede erschien Stefan Friedrich, der auf allgemeinen Wunsch das Wort ergriff. Er sagte u. a., den Juden sei es nie so gut gegangen wie jetzt. Wenn das Ergebnis der Kommunalwahlen dasselbe sein wird wie das der Nationalparlamentwahlen, so hieße dies soviel als: aus dem Regen in die Traufe. Die Regierung stürze fortwährend und werde vor lauter Stürzen die Wichtigkeit der jetzt der numerus clausus und die Judenfrage. Er bat die Versammelten, bei der christlichen Idee auszuharren und ihre Pflicht zu erfüllen. Nachdem er dies gesagt hatte, begab er sich in die Gólyavár hinein, wo er ebenfalls das Wort ergriff.

Im ersten Verwaltungsbezirk haben die auf christlicher Grundlage stehenden Parteien sich auf eine Liste geeinigt. Diese Liste weist die folgenden Namen auf: Margarete Schlachta, August Benárd, Ladislaus Birter, Béla Perzel, Dr. Georg Blatthy, Karl Demény, Paul Joanovits, Stefan Hojku, Dr. Julius Varánky, Dr. Johann Kossalka, Wilhelm Lampel, Anton Becsei, Frau Anton Szentgáli, Dr. Ludwig Liptay, Robert Gordon, Karl März, Dr. Arpad Krizs, Johann Szigethy, Julius Palay, Dr. Ferdinand Keömlen, Ferdinand Stadler, Dr. Wilhelm Papp, Stefan Bojer, Stefan Daniel, Dr. Robert Bednár, Franz Palanyi, Ludwig Czajlik, Dr. Aurel Patódi, Desider Hegedüs und Geza Speidl.

* Das hauptstädtische Museum (Stadtwaldchen, Stefanieplatz) wird Dienstag, 29. d., nachmittag wiedereröffnet und bleibt in Zukunft jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag vormittag von 9-1 Uhr und Dienstag nachmittag von 3-6 Uhr der Besichtigung zugänglich.

* Billiges Mittagmahl. Die hauptstädtische Volksernährungsexpeditur verteilt an folgenden Stellen billiges Mittagmahl: Belpelérstraße 4, Elisabethplatz 19, Hungarplatz 3, Stefanieplatz 41-43, Bakátsplatz 3 und an den Bezirksverteilungsorten. Die Speisen können abgeholt oder an Ort und Stelle verzehrt werden. Für 10 K. werden drei Speisen, für 7 K. eine Speise mit Brot verabfolgt. Für 6 Dekagramm Fleisch werden separat 7 K. berechnet.

* Kurrende gegen hauptstädtische Angehörige. Der Bürgermeister fordert die an unbekanntem Orte sich aufhaltende Manipulationsbeamten Leontine Panovitch und die Ingenieure Eugen Kallivoda und Livius Paur auf, sich innerhalb 15 Tagen bei ihrer Dienststelle zu melden, widrigenfalls sie aus dem hauptstädtischen Dienst entlassen werden.

* Wetterbericht. Die Meteorologische Landesanstalt meldet vom gestrigen Tage: Das Wetter war in unserem Vaterlande veränderlich, unwohl und überwiegend trocken. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. Stellenweise sind lebhafte Winde entstanden. — In Budapest betrug gestern das Temperaturminimum 15, das Maximum 25 Gr. C. Heute früh 7 Uhr zeigte das Thermometer 18 Gr. C. Das Wetter war heute im allgemeinen schon trocken, etwas windig.

* Graf Albert Apponyi — Ehrenpräsident des Osnier Katholikentubs. Der Osnier Katholikentub hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Ferdinand Bogányi eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher Graf Albert Apponyi einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Klubs gewählt wurde. Eine Deputation holte den Grafen Apponyi ein, der sodann in einer längeren Rede über den Geist des christlichen Glaubens sprach.

* Die Kriegsverluste Deutschlands. Aus Paris telegraphiert man dem U.A.B.: Nach dem neuesten statistischen Ausweise beträgt der Kriegsverlust Deutschlands 1.350.000 Tote, 320.000 Kriegswitwen, 10.130.000 Kriegswaisen und eine halbe Million Invaliden sind zum großen Teile auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen.

* Die Lokomotivführer beim Handelsminister. Eine Abordnung der Lokomotivführer erschien heute vormittag beim Handelsminister, um ihn um die Befreiung ihrer materiellen Lage zu bitten. Der Handelsminister versicherte die Deputation, er werde alles Mögliche tun, um die materielle Lage der Lokomotivführer, deren patriotischen, aufopfernden Dienst er voll würdige, zu verbessern. Er habe die Staatsbahndirektion beauftragt, mit den Leitern des Lokomotivführerverbands betreffs der Details in Fühlung zu treten. Die Antwort des Ministers wurde mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

* Die Valutenschwindelcasei Jellineks. Mit der Verhaftung der Direktoren der Unionbank Dr. Wilhelm Gerö und Gustav Létay sind die Recherchen in Angelegenheit der Valutenschwindelcasei in eine entscheidende Phase eingetreten. Es ist nunmehr klar, daß Jellinek nur unter Mithilfe der erwähnten Bank die großen Coups ausführen konnte. Die in den Lokalkalitäten der Unionbank beschlagnahmten Geschäftsbücher werden nunmehr geprüft, um auf Grund der Aufzeichnungen Hoffmanns auch andere Mitschuldige feststellen zu können. Die Polizei glaubt, daß ein großer Teil der in den letzten Wochen erschwindeltesten Summen sich noch in Budapest befindet, wo, läßt sich jedoch kaum feststellen, da die Cigner die Gelder aller Wahrscheinlichkeit nach unter fremdem Namen in den Casen der verschiedenen Banken erliegen haben. Gestern wurde Frau Elisabeth Verzeley-Gajary eingehend verhört und ihre Aussagen liefern ein klares Bild der Art und Weise, wie Jellinek und Konjorten operiert haben. Frau Verzeley gab zu Protokoll, daß sie durch einen Bekannten die Bekanntschaft Jellineks gemacht habe, der sie zum Ankauf von Dollars animierte. Er behauptete, daß er die Dollars zu billigen Preisen von Eingewanderten aus Amerika erhalte, da sie beim Landen auf europäischem Boden zum Eintausch des amerikanischen Geldes überredet werden und in Unkenntnis der Valutawerte die Dollars zu billigerem Preise als dem Tageskurs abgeben. Dieses Geld, sagte Jellinek, wird durch Kuriere nach Budapest gebracht. Frau Gajary hatte schon mit dem ersten Valutengeschäft einen bedeutenden Gewinn eingeheimst. Für die Bonität Jellineks war für sie maßgebend, daß sie in der Wohnung Jellineks Brillanten im Werte von mehr als hundert Millionen Kronen gesehen hat. Sie war auch Ohrenzeugin, als er mit einem englischen Beamten in Valutaangelegenheiten telephonische Gespräche führte. Um die Klientin, die ansangs misstrauisch war, irre zu führen, wurde von Jellinek ein von der Unionbank ausgestellter Garantieschein im Werte von mehreren Millionen Mark vorgelegt. Als Frau Gajary nach dem Verschwinden Jellineks beim Direktor Dr. Wilhelm Gerö erschien, um auf Grund des Garantiescheines die Begleichung ihrer letzten Forderungen zu forcieren, wurde sie abgewiesen. Sie rief telephonisch die Wohnung Jellineks an und erhielt von dort die Antwort, daß Jellinek abgereist sei, aber bald zurückkehren werde. Diese Auskunft erhielt sie zu einer Zeit, als die Flucht der Familie Jellineks schon bekannt war. Die Polizei läßt nicht allein die Geschäftsbücher der Unionbank, sondern auch die mehrerer Börsenkommissionäre, der Agenten Jellineks, überprüfen. Bisher wurden Engagements von über 200 Millionen Kronen ermittelt. Die Polizei wird erst nach Sichtung des Materials und nach Vornahme der Verhöre einer großen Zahl der Geschädigten weitere Schritte unternehmen.

* „Neben den Aufgaben der Frau nach dem Kriege“ hielt heute nachmittag im August-Pavillon Fräulein Anna Ehrsam einen fesselnden Vortrag, in welchem sie die Pflichten erörterte, die die Frauen erfüllen müssen, um beim Wiederaufbau der Welt die ihnen zugewiesene Stellung auszufüllen. Der Vortrag wurde von den zahlreich erschienenen Verehrerinnen der Vortragenden mit starkem Applaus belohnt.

* Todesfälle. Der Bezirksvorsteher des 5. Bezirks Paul Csaplóvich ist im 50. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene stand 30 Jahre lang im Dienste der Hauptstadt. Das Leichenbegängnis findet morgen, Freitag, 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs statt; die Beisetzung erfolgt in einem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrabe. — Der Präsident der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, Prof. Dr. Julius v. Lande,

berger, ist am 22. d. im Alter von 55 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Die Angelegenheit der Schneidergewerbetreibenden. Wir berichteten dieser Tage, daß die Schneider die Preise für Fassonarbeit erhöhen wollen und sich diesbezüglich mit einer Eingabe an die Preisprüfungskommission gewendet haben.

Ein Applaus, wie man ihn selten zu hören bekommt, folgt jeder einzelnen Produktion im Programm des Fővárosi Cirkus. Die großartigen Piesen des Friedensprogramms sind die 4 Urmann, genannt die Könige der Luft.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater wird die Silberfische Operette „A hermelines nő“ Donnerstag, den 1. Juli, erstmalig in Szene gehen. Die Rollenbesetzung ist die folgende: Graf Belzami - Vársányi; Marianne - Közsi Mátyé; Oberst Baltics - Körönci; Sophie Lavalle - Irene Palásthy; Intendant Sporti-Sprotti - E. Sziklai; Suitugi - J. Sziklai; Fährführer Rüst Schwarzenberg - Tarnay; Hauptmann Sztoján - Hajagos; Terka - Julie Mihályfy.

Im Budapest Theater (Stadtwaldchen) wird „Három a vénlány“ Sonntag in beiden Vorstellungen gespielt. Für die Samstag stattfindende 25. Aufführung der Operette gibt sich das größte Interesse kund.

Offener Sprechsaal. valódi egyiptomi, a legrosszabb dohánypác illatosító teszt, készítő C.H. drogeria, IV., Ekvit-ut. 5. sz., és HONVED-drogeria, I. Attila-kürt 2. szám alatt.

Fővárosi szaktanítók és tanárok vezetése alatt álló szünidei tanfolyamok. Elemi-polgári-középiskolai tanulók javító-, felvételi-és magánvizsgálatra való előkészítése.

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen O.L.O.P., IV. Bez., Museum-körut 33. 6682

Zürich Dolder, Grand Hotel. In prachtvoller, neubefreier, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6. MüKincset, ékszeret, szőnyegot, lakásberendezéseket és minden más bizományban díjtalanul a legformalmasabb helyen kiállítunk és értékesítünk.

A MAGYAR LOVAREGYLET 1920. jun. 27, 29 és jul. 1, 4, 6, 8 és 11-én ALAGON LÓVERSENYT RENDEZ. KEZDETE DÉLUTÁN 3 ÓRA 30 PERC.

Belépti bérletjegy (7 napra) 210.- kor. A különfogadás (bocsmakerek körébe) bérletjegy (7 napra) 280.- korona. Helyárak: Napi jegyek I. hely 40.- K. II. hely 15.- K. II. hely (a pálya belsején) 5.- K. - K. Kollonvatonok a helyszíni közlekednek. Vendéglő és totalitator minden helyen.

Papirzacskók minden méretben és minőségben 9858 Gábor és Társánál IX., Bakáts-utca 8. Telefon 181-75.

KOKSZ fűtési, ipari, gazdasági, kovácsolási célokra a pestszentlőrinci (Cséry-féle) bányatelepről vas- és téliüzeművel már most fedezni. Pestszentlőrinci Koksztermelő Vállalat Budapest, V., Rudolf-tér 5. 6830 Telefon: 115 | 27.

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers. Fräulein Cecilia Schwarz, Private, Wien, XXI., Wagramerstraße 145, zuständig nach Putnot in Ungarn, ungarischer Staatsbürger ist am 5. Dezember 1919 gestorben.

Dr. Viktor Zentner. Für die Richtigkeit der Ausfertigung der Kanzleileiter: Die Boulogner Konferenz. Paris, 24. Juni. Als Ergebnis der Konferenz in Boulogne über die Entwaffnung Deutschlands ist nunmehr die Note betreffend die Reduktion der Armee abgegangen.

Telegramme. Die Boulogner Konferenz. Paris, 24. Juni. Als Ergebnis der Konferenz in Boulogne über die Entwaffnung Deutschlands ist nunmehr die Note betreffend die Reduktion der Armee abgegangen.

Volkswirtschaft. (Vorschläge zum Wiederaufbau) Aus Amsterdam wird telegraphiert: Der Telegraph meldet: Die englische Regierung hat für die Zwecke des Wiederaufbaues und die Verringerung der Not an Belgien 4.995.000, an Desterreich 3.794.000, an Rumänien 1.606.000, an Serbien 1.156.000, an Polen 942.000 Pfund Sterling Vorschlag gewährt.

(Von der Wiener Börse.) Aus Wien hier eingelangten privaten Nachrichten zufolge war die dortige Börse am Montag noch eine schwache, Dienstag und Mittwoch jedoch eine wesentlich freundlichere.

(Von der Züricher Valutenbörse.) Privaten Informationen gemäß waren die Züricher Notierungen am 22. d. die folgenden: Berlin 15.10, Mailand 33.25, Prag 12.65, Budapest 3.25, Agrar 7.50, Wien 3.85, Warschau 3.25, Belgrad 29.

(Von der Börse.) Der Verein der Effekten- und Valutenhändler hatte beschlossen, das Andenken der Gegenrevolution dadurch pietätvoll zu feiern, daß der heutige Börsenverkehr um eine halbe Stunde später eröffnet werde.

Budapesti Színház. Három a vén lány. Kezdet 7 órakor. Royal-Orfeum. József 121-68. Jeden Abend halb 8 Uhr das ausgezeichnete Saison-schlus-Program. Bolondokháza (Narrenhaus operette), und die berühmten Artisten: Rosello, Fred an Terry, Doley, Asthon, ANNIE Gorilovich.

KERT-MOZI. A városligeti fasor és Aréna-ut sarkán. PARÁZNA PÉNZ. (A szellemi prostitúció). Irányfilm 6 felvonásban. A film bemutatását a cenzurabizottság csak 16 éven felüliek számára engedélyezte. TIVOLI. VI., Nagymező-utca P. szám. A szent bűn. Vorn. 1/25, 1/27 u. 1/29.

markte verteuerten sich Lire um 15, Lei um 17, Sokol um 18 und Dinar um 28 Punkte, die übrigen fremden Wä-luten waren kaum verändert. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with exchange rates for various banks and currencies. Columns include Bank names (e.g., Ung. Kred., Oest. Kred.), currency types (e.g., Erste Schl.-kurs), and rates.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 24. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Auftrieb 78 Stück Stiere, 170 Stück Ochsen, 111 Stück Kühe, zusammen 366 Stück.

Budapester Viehmarkt vom 24. Juni. Bericht von Leopold Fischl u. Komp. Preisnotierungen: Getöchtene Kalber von 68 K. bis 72 K. bei unuellem Abichlag.

Advertisement for various theaters and entertainment venues. Includes Király Színház, Vigszínház, Scala Színház, Szép Heléna, Fővárosi Nyári Színház, Belvárosi Színház, Andrassy-uti Színház, Ripacsok, Fővárosi Orfeum, Keringőszerelem, Budapesti Színház, Royal-Orfeum, Bolondokháza, KERT-MOZI, PARÁZNA PÉNZ, TIVOLI, A szent bűn, and OMNIA.

Allerlei.

(Die neueste Sensation der Pariser) ist die Ausstellung der Juwelen der jüngst verstorbenen Tänzerin Gaby Deslys...

(Das Schloß Achilleion ein Spielfeld.) Das Achilleion auf Korfu, Lieblingsaufenthalt des Deutschen Kaisers, wird allem Anschein nach ein zweites Monte Carlo oder Campione werden...

(Ein Opfer des Whisky.) Dem Excellenz wird aus Remhorf gemeldet: Nicht etwa durch allzu reichlichen Genuß, sondern durch das Verbot des Whisky wurde der Tod des bekannten Schuhmachers von Nebraska verursacht...

glücklichen Umständen nicht mehr das Recht haben, zu trinken, wenn sie fertig sind.

(Der Reford einer Kluge.) Aus Paris meldet man dem UFA: Die Romanistin Louisa Faurer-Javier in Paris hat den Höhenreford der weiblichen Abtaster mit einem 6500 Meter hohen Flügel geschlagen...

(Der glückliche Pailleron.) Gelegentlich der Pariser Aufführung von Paillerons „Cabotins“ wurde erzählt: Als Pailleron „Maus“ im Théâtre Français zum ersten Male aufgeführt wurde...

(Schwärmerei.) „Kannst du das Land, wo die Zitronen blühen?“ — „Aber Else,“ antwortete der Bräutigam, „du fragst mich das schon zum dritten Male. Woher soll ich denn das wissen, ich bin doch kein Vorkosthändler, meine Branche ist Mantel und Kleider!“

(Variante.) „Mensch! Ich hab' mich gestern in die neue erste Ballerine rasend verliebt.“ — „Ja, schüß dich denn in ihr Alter nicht vor Torheit?“ (Beim Vater.) Herr: „Was kostet das, wenn ich mir bei Ihnen einen Zahn reißen lasse?“ — Vater: „Eine Krone fünfzig die Stunde!“

(Im Seebade.) „Sieh nur, Theodor, wie mich die Welle umflut.“ — Ehegatte (zur häßlichen Frau): „Ja, ja, das Meerwasser hat eben einen schlechten Geschmack.“ (Amerikanischer Humor.) Unterchied: „Kann ein Mann sich mit fünfhundert Dollars im Jahre bequem verheiraten?“ — B.: „Ja, aber er kann mit einer dazwischen Summe nicht bequem verheiraten bleiben.“

Der böshafte Gast. „Glauben Sie, daß sich alles in der Welt wiederholt?“ fragte der Kellner. — „Ganz gewiß,“ entgegnete der Gast, sich von seinem Mittagmahl erhebend. — „Nun, gestern war ein Herr hier, der mir einen Schilling Trinkgeld gab,“ sagte der Kellner und blickte zur Seite. — „D,“ sagte der Gast, seinen Ueberzieher zuknöpfend, „vielleicht kommt er heute wieder.“

Arbeit adelt.

Roman von S. Courths-Mahler.

Fritz von Loffow hatte einen raschen Blick mit Ellinor gewechselt. Nun sah er seinen Bruder mit ernstem Augen an.

Es gibt da keine peinliche Frage zu lösen, Kuno. Ich habe mich genau informiert. Onkel Periberts Testament ist unanfechtbar. Selbst wenn du wolltest, könntest du nichts dagegen tun. Wie ich dir schon schrieb, hat meine Tochter selbst über ihr Schicksal zu entscheiden. Ein Nachwort, wie du es meinst, würde ich niemals zu ihr sprechen. Uebrigens —

— Verzeih, lieber Vater, rief in diesem Augenblick Freds helle Knabenstimme, aber was du jetzt sagen willst, gestatte mir zu sagen. Ellinor hat mir versprochen, daß ich es verkünden darf.

Fred erhob sich bei diesen Worten. — Also, meine lieben Verwandten, sagte er feierlich, seine Augen ebenfalls auf Gittas Antlitz gerichtet, ich, als jüngster Sproß der Loffows, teile Euch mit, daß meine Schwester Ellinor sich mit dem Baron Heinz Linded verlobt hat.

Die Wirkung dieser Worte war sehr auffallend. Kuno und Helene von Loffow machten geradezu versteinerte Gesichter, und Gitta fuhr erzengerade in die Höhe und starrte Ellinor feindselig an.

— Ah — so hältst du dein gegebenes Wort! zischte sie geschäftig.

Ellinor sah ihr groß und ruhig ins Gesicht. — Soll ich dir wiederholen, was ich dir versprochen habe, Gitta? Ich habe nicht gegen mein Wort verstoßen.

Gitta schlug nun doch die Augen nieder. Aber sie warf brüsk den Kopf zurück.

Nicht nötig, ich kenne den Wortlaut noch genau. Aber gleichviel, ohne dein Dazwischenkommen wäre ich doch Baronin Linded geworden. Du nimmst mir alles — alles — stieß sie in höchster Erregung hervor. Sie sah, daß ihr Bürgengebe zerrissen war, aber trotzdem wollte sie sich nicht beschämen lassen.

Ellinor und Fred hielten sich fest bei den Händen und sahen sich in die blauen Gesichter. Ellinor wollte sprechen, aber ihr Vater hob die Hand.

— Laß, mein Kind, wir wollen nicht mehr an dem allen rühren.

Und zu seinen Verwandten gewendet, fuhr er fort:

— Ich sehe ein, unser Austausch hat Euch manche Hoffnung zerstört. Es tut mir leid, aber wir sind ganz schuldlos daran. Gott hat es so gewollt, daran können wir Menschen nichts ändern. Ich bitte Euch, laßt uns trotzdem Frieden miteinander halten. Und noch eins, lieber Bruder. Als ich damals am Todestage unsers Vaters hier vor dir stand und du mit mir abrechnetest, da wiesest du mir nach, daß ich dreißigtausend Mark mehr verbraucht habe, als mir zutram. Außerdem gabst du mir noch dreitausend Mark. Folglich schulde

ich dir dreißigtausend Mark. Die Summe hat sich, da ich sie dir nicht verzinst, durch Zins und Zinseszins in diesen langen Jahren um mehr als das Doppelte vermehrt. Gott sei Dank, bin ich jetzt in der Lage, diese Summe samt den Zinsen zurückzahlen. Und ich bitte dich, mir zu gestatten, daß ich dieses Kapital dem Heiratsgut deiner Tochter zufüge.

Kuno und seine Frau hatten sich aus ihrer Erstarrung noch kaum gelöst. Aber nun flog ein Blick zwischen ihnen hin und her. Dann sahen sie auf Gitta, die nicht wußte, was sie zu Fritz von Loffows Anerbieten sagen sollte. Gitta sowohl wie ihre Eltern rechneten in aller Geschwindigkeit aus, daß sich das Kapital, welches ihnen hier angeboten wurde, immerhin auf siebzigtausend Mark belaufen mochte.

Gitta und ihre Mutter sagten sich sofort, daß Gittas Wittgilt demnach zirka hundertfünfzigtausend Mark betragen würde. Das war fast das Doppelte als bisher. Mit dieser Wittgilt konnte es Gitta nicht schwer fallen, einen annehmbaren Freier zu finden.

Und Botho? Ach, Botho fand als schneidiger Gardeleutnant vielleicht eine andere, glänzende Partie. Für ihn war das gewiß nicht schwer. So meinten die Eltern, die von den großen Vorzügen ihres Sohnes überzeugt waren.

Kuno von Loffow fuhr ordnend über seinen Scheitel, räusperte sich und sagte zögernd:

— Ja — hm — tja, also natürlich, das ist ganz in Ordnung. Ich hätte — hm — tja — ich hätte dich natürlich nie an diese Schuld gemahnt. Aber wie die Sache liegt, so ist es wohl recht und billig, wenn du das Geld mit Zins und Zinseszins zurückzahlst, indem du noch — sozusagen — von Glück begünstigt bist. Ja — hm — tja — du scheinst ja wohl in Amerika dein Glück gemacht zu haben.

In Fritz von Loffows Gesicht zuckte es wie Wetterleuchten. Seine Stirn zog sich zusammen, als leide er unter dem Wesen seines Bruders.

— Ja, dank meiner lieben, umhergeschlichen Frau, die mir treu zur Seite gestanden hat, bin ich heute in der Lage, ohne jede Beschwerde dies Geld zurückzuerzahlen. Meine Geschäfte drüben habe ich vortheilhaft abgeschlossen. Ich kann dir diese Summe sofort antweisen.

Er zog ein Scheckbuch hervor und schrieb einen Scheck aus.

— Willst du mir, der Ordnung halber, eine Quittung darüber ausstellen? fragte er in geschäftsmäßigem Tone.

— Ja — gewiß, ich will gleich in mein Arbeitszimmer gehen.

Mit diesen Worten verschwand Kuno von Loffow. Er war froh, einige Minuten allein sein zu können.

Seine Gattin hatte inzwischen überlegt, daß es doch eigentlich unflug sei, sich mit so reichen Verwandten zu überwerfen.

(Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort 3 Kr., fettgedruckt 6 Kr. Die kleinste Anzeige 30 Kr. (Stellenjuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Falsche Zähne. Silber, Bruchgold taufe zum höchsten Preis. Beschogrod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 12393

Möbelverkauf. Schlafzimmere, Speisezimmer, Salongarnituren billig. Andrassy-ut 52. Eingang Eötvös-utca. 5495

Thek-féle szalongszobák eladó. Andrassy-ut 81, II. em. jobbra, délután 3-4. 14589

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenschaft taufe zu höheren Preisen als jeher. Spaun, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 13960

Eisenmöbel, Messingmöbel, Stahl-Drachmaturen liefert billigst Fabrik Prohászka, Gyár-u. 10. 14604

Messingmöbel, Eisenmöbel jeder Ausrichtung billigst in der Fabrik „Hittler“, Budapest, Dohány-utca 6, neben dem 18r. Tempel. Telefon József 124-12. 14605

Ebenedék, halók, legolcsóbban kaphatók Balázs butoráruházában, Vilmos császár-ut 43. 14606

Egy betegtöltszék és egy szövőit gobelin kép eladó. Pirmitzer, V., Katona József-utca 21, földszint. 14611

MUSIK.

Klabiere von 14,500 K. aufwärts bei Sternberg, Klarerjalon, Rákóczi-ut 60. 5497

Verbrauchte Klaviere, Harmoniums laufe Sternberg, Musik-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 5497

KONKURS

Budapesti Aut. Orthodox Izs. Hittközség. 549/1920. sz. Pályázat. Hittközségünknek következő 3 állás töltendő be: 1. Schöcheit Ubodek állás. Osakis három ellmertet orthodox rabbi állal képesített, nagyobb gyakorlattal bíró egyének pályázhatnak.

2. Másodkántori állás. Pályázhatnak gyakorlatl Baal Tefloh és Baal Koréh, akik szigoru orthodox izr. vallásos életmódot folytatnak, zenei képzettséggel bírnak és időnkint székseghez képest karónekkal is működni képesek. Aki egyúttal képesített baromfimezői is, előnybe részesül.

3. Baromfi metsző állás. Pályázhatnak osakis három ellmertet orthodox rabbi állal képesített gyakorlatl bíró egyének.

Ezenkívül megkívántatik valamennyi pályázótól rabbi-sági igazolás arra nézve, hogy mindaddig kizárólag orthodox izr. hittközségben működtek.

Okmányok csak másolatban kiténdők be. Fröbelsadársra csak meghívottak bocsátának és csak osak tarthatnak igényt az utazási költségek megfizetésére. Folyamodványok az előkor kiténtetés mellett f. évi július hó 15-ig a hittközség titkári hivatalához (Dob-u. 35. sz.), nyújtandók be. Fizelés megoggyezés szerint. Budapest, 1920. évi június hó 16-án. Az előjáróság.

MIETUNG, VERMIETUNG

Für Juli, August sucht Beamtenfamilie provisorisch Küche und ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Zuschriften „Heimkehrer 581“ an die Exp. 14581

Chepar (Ausländer) sucht für dauernd möbl. Zimmer mit Küchenbenützung. Anträge an Burger, Pension Excellenz, Papnövelde-utca 8. 14593

DIVERSE

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Anil, Baross-tér 12, I. 9. koletti pályaudvarnál. 14396

UNTERRICHT

Fővárosi tanárok jutányosan javító- és mindenféle vizsgára előkészítenek. Csengery-utca 72, III. 19. 14392

Kinderpflegerin zu zwei kleinen Kindern mit gutem Gehalt und Vergütung gesucht. Vorzupreden vormittag V., Csáky-u. 3, III. 10. 14587

Orosz tanár gyorsan és lelkiismeretesen tanit oroszul. 6 hónap alatt megtanít jó olvasni irodalmat, jó irodalmi nyelvet írni, szépen beszélni, fordítani és kereskedelmi nyelvet érteni. Aki tud oroszul, minden szlav nyelvet megérti. Falhátó othon 8-10 reggel, 1-2/3 órakor délután és 8 óra után este. Teréz-körut 15, II. em. 29. 14501

Intelligentes deutsches Kinderfräulein sucht Stelle per 1. Juli zu 1-2 Anaben unter 6 Jahren. Zuschriften erbeten unter „Gemeinschaft 389“ an die Exp. 14389

Suche deutschen Sprachprofessor für Fortschritler, der nicht weit vom Ottagon wohnt. Unter „Mabler 550“ an die Exp. 14550

Gebildetes 18r. Fräulein mit Sprachkenntnissen und Klavierspiel sucht fortwährendes Sommerengagement zu 1-2 größeren Städten oder als Gesellschafterin. Briefe unter „Gute Familie“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 11305

Gegen französischen Unterzwei zweier Anaben gebe Wohnung und Begabung Verleibung. Offiziere „Dunakeszi-Alag 466“ an die Exp. 14466

Sprach- und Klaviermeisterin sucht Sommerengagement. Fejer, Ferenc-körut 17, III. 20. 14610

OFFENE STELLEN

Gärtner für sofort gesucht. Besonnt nebst Wohnung gute Bezahlung. Vielfache Anträge unter „Gärtner 539“ an die Exp. 14539

Gaushälterin, intelligent, gefesteten Alters, für frauenlose Familie, aus Erwachsenen bestehend, gesucht. Nur Besten unter besten Referenzen gutfähig. Offerte unter „Berläßlich 515“ an die Exp. 14515

Selbständige deutsch-ungarische Korrespondentin, Etenoplistin, in der Buchhaltung versiert, wird gesucht. Detaillierte Offerte senden an die Exp. unter Offiziere Vertrauenswürdig 430“. 14430

Bessere Frau oder Mädchen gesegten Alters, 30r., die selbständig gut locht und ev. mit Hilfe die Hausarbeiten verieht, wird zu einem größeren Herrn aufgenommen. Offerte unter „Gauselgen-tümer 456“ an die Exp. 14456

STELLENGESUCHE

Zur Begleitung, Ueberwachung von blinden, tauben oder stummer Dame oder Herrn für halbe oder ganze Tage bietet sich ein Frau von 64 Jahren, Israelitin, spricht deutsch und ungarisch. Anträge unter „Berläßlich 577“ an die Exp. b. Blattes. 14577

Deutscher mit guten Kenntnissen und Verbindungen sucht Stellung hier oder auswärts. Situation kann gestellt werden. Off. Anträge erbeten unter „Sofort 219“ an die Exp. 14219

Intelligens főpincér, ki nagyobb hotelokban volt alkalmazva, állást keres 50.000 kor. óvadékkal, esetleg más szakmában is. Leveleket „Nyelvismeret 540“ jellegre a kiadóba kér. 14540

HEIRATSANTRÄGE

Heiratsuchende! Verlangen Eie Zintnachweis über ersttägige heiratsuchende Herren begw. Damen nebst Daten, Photos ic. Davidovics, Erzsébet-körut 17. 14325

Harminegyéves, keresztény, kávéház-, étterem tulajdonos vagyok. Vagyonom egymillió forint. Jövedelmem felmüllő, nöstlnék. Jövendőben limél nem pénz, hanem házasságot keresek. Leveleket „Ideális házasság 692“ a kiadóhivatalba. 12692

Férjhez adnám huszonegyéves, keresztény, egyetlen leányomat. Hozomány 200.000 korona és földbirtok. Biztos egzisztenciája uriember levetés. „Háziasan nevelt 693“ a kiadóhivatalba. 12693

Intelligenter 18r. Kaufmann, 41 Jahre, mit 100.000 K. Vermögen, sucht eine passende Heirat mit Mädchen (Bvve. ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit entiprechenben Vermögens jeds Ortinbung einer festeren Gittens. Einigung gemeine Anträge unter „Zukunft 624“ an die Exp. 11524

Fräulein, intelligent, häuslich u. unterrichtlich erzogen, 25 J. alt, vöm-lath., mit vorläufig 100.000 Kron. Wittgilt, m. Stäufierung und Möbel, wird zur Ehe ein soliter Mann entipredenden Alters, Beamter od. Kaufmann in festerer Stellung geucht. Nur entipredende Anträge mit Abreise werden erbeten unter „Neigungshetart“ an die Exp. b. Bl. 11523

Hüblicher junger Mann (Grtih), 29 Jahre, mit 50.000 Kronen Ersparnissen, sucht zwecks Einheirat in ein Unternehmen die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens. Anträge unter „Güldenjuval 527“ an die Exp. 11527

Einberathen möchte vermögende 18r. fünfzigjähr. Kaufmann. Entipredende Anträge unter „Ledig 530“ an die Exp. 11580

KORRESPONDENZ

Junge hübsche Dame, hier fremd, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines seinen älteren Herrn. Zuschriften „Engländerin“ Annoncenbureau Tenger, Szervita-tér. 18713

Auffallend schöne Dame, hohe Natur, hochgebildet, musikalisch, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer reichen, den höchsten Preisen angehörenden Persönlichkeit oder Offiziers. Briefe unter „Gavallierin 697“ an die Exp. 12697